

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 4. Dezember 1963

Blatt 2666

Bürgermeister Jonas eröffnet am Samstag:

Ein neuer Kindergarten im 23. Bezirk
=====

4. Dezember (RK) Samstag, den 7. Dezember, um 11 Uhr, wird Bürgermeister Jonas einen neuen Kindergarten der Stadt Wien im 23. Bezirk, Atzgersdorf, Lastenstraße 15, eröffnen. Der Bau des Kindergartens wurde infolge der regen Wohnbautätigkeit der Gemeinde Wien notwendig. Die Kosten betragen 5,1 Millionen Schilling.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an der Eröffnung des Kindergartens teilzunehmen. Straßenbahnlinie 62, KÖB-Autobus ab Philadelphiabrücke bis Haltestelle Atzgersdorf-Apotheke.

- - -

Die Statistiker wollen wissen:

Was gibt der Wiener für den Haushalt aus?

=====

4. Dezember (RK) Vor zehn Jahren ist eine Konsumerhebung durchgeführt worden, die nunmehr im Jahre 1964 wiederholt werden soll, weil sich im Verlauf der letzten zehn Jahre die Konsumstruktur der österreichischen Bevölkerung grundlegend geändert hat und die aus der letzten Erhebung gewonnenen Erkenntnisse nicht mehr den derzeitigen Gegebenheiten entsprechen. Die Ergebnisse einer derartigen Erhebung bilden die Grundlage für die Bearbeitung einer Reihe volkswirtschaftlicher Probleme.

Durch ein zufallsgesteuertes Auswahlverfahren wurden für Wien für jeden Monat des Jahres 1964 rund 330 Haushalte ausgewählt.

Das Österreichische Statistische Zentralamt und das Statistische Amt der Stadt Wien bitten nun die so ausgewählten Haushalte, einen Monat lang ein Haushaltsbuch zu führen. Der Erfolg der Erhebung hängt von der freiwilligen Mitarbeit der angesprochenen Haushalte ab, die für die ordnungsgemäße und wahrheitsgetreue Ausfüllung des Haushaltsbuches für einen Monat eine Prämie von 150 Schilling erhalten. Die strengste Geheimhaltung sämtlicher Angaben in diesem Haushaltsbuch ist selbstverständlich zugesichert!

Da mit der Durchführung dieser Erhebung in Wien das Statistische Amt der Stadt Wien betraut ist, wird ein Beauftragter dieses Amtes bei den jeweils für einen Monat ausgewählten Haushalten vorsprechen, um ein vorgedrucktes Haushaltsbuch einschließlich aller Beilagen zu übergeben und alle noch gewünschten Auskünfte zu erteilen.

- - -

Kein Alkohol bei Wochenendausflügen in die CSSR
=====

4. Dezember (RK) Viele Wiener benützen die erleichterten Einreisebestimmungen, um in die CSSR zu fahren. Dazu macht das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten darauf aufmerksam, daß in der Tschechoslowakei das Verbot des Lenkens von Kraftfahrzeugen nach Alkoholgenuß in der Regel besonders rigoros gehandhabt wird. Alkoholtests werden in der Tschechoslowakei nicht nur bei Unfällen vorgenommen, es ist vielmehr durchaus üblich, daß Personen, die ein Gasthaus verlassen, noch vor dem Besteigen ihres Autos von der Polizei auf das Vorhandensein von Alkohol im Blut durch den bekannten Atemtest untersucht und bei Feststellung eines noch so geringen Alkoholgehaltes bestraft werden.

- - -

Generalversammlung der Standortberatungsstelle
=====Umbenennung auf "Wiener Institut für Standortberatung"

4. Dezember (RK) Gestern nachmittag fand im Wiener Rathaus die Generalversammlung des Vereines "Standortberatungsstelle für Wien" statt. Der Obmann des Vereines, Wiens Baustadtrat Heller, erstattete den Bericht. Die Generalversammlung genehmigte den Voranschlag für das Jahr 1964 mit einer Budgetsumme von 1,4 Millionen Schilling. Die Versammlung beschloß dann einstimmig, die Standortberatungsstelle umzubenennen in "Wiener Institut für Standortberatung".

Den Statuten entsprechend, übergab Stadtrat Heller den Vorsitz in der Generalversammlung an Präsident Ing. Rudolf Sallinger, der im kommenden Jahr der Obmann des Vorstandes sein wird. Parallel vollzieht sich damit der Wechsel in folgenden Funktionen: Der Schriftführer (bisher Gemeinderat Lanc) wechselt mit dem Kassier (bisher Gemeinderat DDr. Prutscher) und der Vorsitzende des Leitungsausschusses, Gemeinderat DDr. Strunz, übergibt seinen Vorsitz an Obersenatsrat Dr. Steiner.

Die bisherige Tätigkeit

Im Jänner 1963 wurde die Standortberatungsstelle für Wien gegründet. Die Stadt Wien hat sich mit einem Mitgliedsbeitrag in der Höhe von 500.000 Schilling an der Errichtung dieser für die Wiener Wirtschaft und damit für Wien überaus wichtigen Institution beteiligt.

Die Standortberatungsstelle hat ein Jahr des Aufbaues hinter sich, konnte aber schon erste Ergebnisse ihrer Tätigkeit vorlegen. Die vom Österreichischen Institut für Raumplanung erarbeiteten Eignungsuntersuchungen der Wiener Randbezirke bilden neben vielen anderen Strukturdaten eine gute Beratungsunterlage für Industrie und erzeugendes Gewerbe. Überall dort aber, wo keine Unterlagen vorhanden sind, hat die Standortberatungsstelle eigene Grundlagenforschung betrieben. Es wurden die Versorgungslage der Bevölkerung, die Einkaufsgewohnheiten in ausgewählten Wiener Wohngebieten, der Einzugsbereich von Handelsbetrieben, die Zuordnung von Gewerbetrieben zu neuen Wohngebieten, die Isochronen des Individualverkehrs untersucht. Die

Erfassung der wichtigsten Wohnbauvorhaben in Wien und störender Betriebe im dicht verbauten Gebiet sowie anderer für eine Beratungstätigkeit wichtiger Unterlagen ist im Gange.

Die Standortberatungsstelle hat in den zehn Monaten ihrer Tätigkeit 15 Gutachten und gutachtliche Stellungnahmen für verschiedene Firmen und Stellen fertiggestellt. Sie hat damit beratend oder gutachtlich zum Standort von rund 80 Betrieben in irgendeiner Form Stellung genommen. Die überwiegende Mehrzahl der Fälle betraf Handelsbetriebe und kleinere Gewerbebetriebe. In drei Fällen handelte es sich um Industriebetriebe.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß auch andere Städte erwägen, ein Institut nach dem Vorbild der Wiener Standortberatung zu errichten.

- - -

Präsident und Vizepräsident des Stadtschulrates bei Landeshauptmann Jonas
=====

4. Dezember (RK) Der Amtsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, Nationalrat Dr. Neugebauer, und der Vizepräsident des Stadtschulrates, Landtagsabgeordneter Bezirksschulinspektor Regierungsrat Ullmann, stellten sich heute im Rathaus Landeshauptmann Jonas offiziell vor. Nationalrat Dr. Neugebauer und Regierungsrat Ullmann wurden in der konstituierenden Sitzung des Kollegiums des Stadtschulrates für Wien am 20. November zum Amtsführenden Präsidenten bzw. zum Vizepräsidenten gewählt. Präsident des Stadtschulrates ist nach dem Gesetz Landeshauptmann Jonas.

- - -

Wien bekommt Lobauer Wasser

=====

Oberste Wasserrechtsbehörde gab grundsätzliche Bewilligung

4. Dezember (RK) Gestern wurde vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft - Oberste Wasserrechtsbehörde eine wasserrechtliche Verhandlung über das Projekt des geplanten Grundwasserwerkes in der Unteren Lobau durchgeführt. Das Ergebnis trägt den natürlichen Verhältnissen und den neuesten Erkenntnissen der Grundwasserforschung Rechnung.

Auf Grund des Gutachtens der Amtssachverständigen, denen alle Ergebnisse der vorhergegangenen Untersuchungen zur Verfügung standen, ist die Behörde in der Lage, den Bau des Grundwasserwerkes grundsätzlich zu bewilligen, wobei noch nicht eine zahlenmäßig begrenzte Entnahmemenge festgesetzt zu werden braucht.

Da die Entnahmemöglichkeit im Grundwasser weitgehend von den natürlichen Schwankungen abhängig ist, und die Pumpversuche nur mit den beiden Versuchsbrunnen und nur bei mittleren und niedrigen, zeitweise sogar niedrigsten Wasserständen durchgeführt werden konnten, ist es derzeit noch nicht möglich, die Belastungsfähigkeit des Grundwasserfeldes in seiner ganzen Ausdehnung und bei allen Grundwasserständen zu ermitteln. Die Beobachtungen werden daher fortgesetzt.

Während der Zeit, die der Bau des Behälters, des Hebewerkes und der Zubringerleitung zum Stadtgebiet erfordert, soll ein dritter und eventuell ein vierter Brunnen errichtet und ein Pumpversuch mit allen Brunnen durchgeführt werden, sodaß der Bereich ermittelt werden kann, innerhalb dessen sich die jeweilige Entnahmemenge bewegen darf, ohne daß Raubbau am Grundwasser betrieben wird.

- - -

Der Burgenland-Weihnachtsbaum leuchtet auf dem Rathausplatz
=====

4. Dezember (RK) Heute abend wurden auf dem Rathausplatz die Lichter des diesmal vom Burgenland für Wien gespendeten Weihnachtsbaumes feierlich entzündet. Der Landeshauptmann des Burgenlandes Lentsch übergab den Weihnachtsbaum offiziell und enthüllte die Widmungstafel, auf der es heißt: "Das Burgenland widmet der Bundeshauptstadt diesen Weihnachtsbaum als Zeichen herzlicher Verbundenheit und wünscht allen Wienerinnen und Wienern ein gesegnetes Fest und ein glückliches Neues Jahr." Bürgermeister Jonas dankte in einer kurzen Ansprache.

An der Feier nahmen Mitglieder des Wiener Stadtsenates und der Burgenländischen Landesregierung teil. Auch viele Wiener hatten sich auf dem Rathausplatz eingefunden, die vor dem feierlichen Akt den Klängen des Rathausglockenspiels lauschten. Dann konzertierte die Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien unter der Leitung von Otto Wacek abwechselnd mit dem Burgenländischen Arbeitermusikverein Neufeld/Leitha unter der Leitung von Franz Schitzhofer. Der Haydn-Chor Eisenstadt unter seinem Dirigenten Otto Strobl brachte Weihnachtslieder zu Gehör.

Landeshauptmann Lentsch führte in seiner Rede aus: "Wir sind heute zu Ihnen gekommen, nicht nur weil es schon Tradition geworden ist, daß in der Vorweihnachtszeit ein Bundesland den Christbaum für Wien bereitstellt. Wir wollen auch unserer Verbundenheit mit der Bundeshauptstadt Ausdruck geben. Zehntausend Burgenländer haben in Wien eine neue Heimat gefunden und viele tausende wirkten als Wanderarbeiter am Wiederaufbau der österreichischen Bundeshauptstadt mit.

Mit dem Weihnachtsbaum wollen wir aber auch Freude bringen. Weihnachten ist ja das Fest des Friedens und des guten Willens. Dieser Christbaum aus dem Burgenland soll dazu beitragen, in den Herzen der Wiener den wunderbaren Weihnachtsgedanken vom guten Willen wachzurufen. Allen Wienern, so schloß der burgenländische Landeshauptmann, ein recht gesegnetes Weihnachtsfest, und möge ihnen auch ein gesegnetes, frohes Neues Jahr beschieden sein!"

Hierauf wurde die Widmungstafel enthüllt, und es erklang die burgenländische Landeshymne "Mein Heimatvolk".

Bürgermeister Jonas verwies darauf, daß bisher die Bundesländer Kärnten, Oberösterreich, Steiermark und Salzburg einen Weihnachtsbaum für Wien gespendet haben. Heuer haben wir nun die große Freude, daß uns das Burgenland aus seinen Wäldern einen herrlichen Baum schickte. Das Burgenland ist das jüngste Bundesland Österreichs, und wir wissen, daß gerade dieses Land in den Jahren des Krieges und auch noch nachher schwer zu leiden hatte. Mit umso größerer Freude können wir dem Burgenland herzlich gratulieren zu den großen Erfolgen in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung.

Bürgermeister Jonas begrüßte dann die Repräsentanten des Burgenlandes, unter ihnen auch Bürgermeister Horvath von Lackenbach, aus dessen Gemeinde der Baum stammt. Bürgermeister Jonas gab seiner Freude Ausdruck, daß die Burgenländer nicht nur den Baum geschickt haben, sondern auch die Sendboten ihres kulturellen Wirkens: den Haydn-Chor und die Arbeitermusikkapelle. Im Namen der Wiener Bevölkerung sagte er herzlichen Dank für den schönen leuchtenden Gruß aus dem Burgenland und bat Landeshauptmann Lentsch, der gesamten burgenländischen Bevölkerung die herzlichsten Glückwünsche anlässlich der Feiertage zu übermitteln.

- - -

August Siccard von Siccardsburg zum Gedenken
 =====

4. Dezember (RK) Auf den 6. Dezember fällt der 150. Geburtstag des Architekten August Siccard von Siccardsburg.

Er wurde in Budapest geboren, studierte in Wien und entschloß sich, mit seinem Freund Eduard van der Nüll zusammenzuarbeiten. Ihr erstes gemeinsames Werk war das Ständehaus in Budapest. In Wien bauten sie das Sofienbad und das Carl-Theater. Auch am Bau des Arsenalts waren sie beteiligt. Van der Nüll entwarf die ornamentale Ausschmückung der gemeinsamen Projekte, Siccardsburg war für deren technische Durchführung verantwortlich. In den Jahren 1861 bis 1868 entstand ihr berühmtestes Werk, die Wiener Oper, zugleich der tragische Abschluß ihrer Freundschaft und Zusammenarbeit. Aus Kränkung, daß der Opernbau von der Mehrheit des Publikums einer gehässigen Kritik unterzogen wurde, die die Ursache für den Freitod van der Nülls war, starb Siccardsburg zwei Monate nach seinem Freund am 11. Juli 1868.

- - -